

# Images von Trinken und Abstinenz – Dimensionen und Prädiktion von Alkoholkonsum im Geschlechtervergleich

Friederike Zimmermann<sup>1</sup>, Monika Sieverding<sup>1</sup>

## 1 Einleitung

Geschlechtsdifferenzen in Maßen des Alkoholkonsums werden konsistent berichtet (*Wilsnack, Wilsnack, Kristjanson, Vogeltanz-Holm & Gmel, 2009*). Dieser Beitrag widmet sich zum einen der Erklärung von Alkoholkonsum junger Erwachsener im Geschlechtervergleich und untersucht zum anderen, an welchen Aspekten des Images, das mit diesem Verhalten verbunden ist, Interventionen ansetzen sollten. Es werden Auszüge aus Ergebnissen zweier Studien zusammenfassend dargestellt; weiterführende Details finden sich in den entsprechenden Publikationen (*Zimmermann & Sieverding, in press-a, in press-b*).

Zunächst wird der Vorhersage des Alkoholkonsums in sozialen Kontexten unter Hinzuziehung mehrerer Theorien nachgegangen. Die sozial-kognitive Theorie des geplanten Verhaltens (TPB) (*Ajzen, 1991*) hat sich zur Vorhersage intentionalen Verhaltens vielfach bewährt. Darin werden Einstellung, subjektive Norm und wahrgenommene Verhaltenskontrolle als Einflussfaktoren der Intention spezifiziert; es wird weiterhin angenommen, dass Intention und Verhaltenskontrolle das Verhalten direkt beeinflussen. Dem Prototype-Matching Ansatz (*Niedenthal, Cantor & Kihlstrom, 1985*) wird der Einfluss von Prototypenwahrnehmung auf Intention entliehen, wobei in dieser Studie „Trinker“ und „Abstinenzler“ Prototypenvariablen untersucht werden. Das Prototype/Willingness Modell (*Gibbons, Gerrard & Lane, 2003*) teilt schließlich einige Variablen mit der TPB, integriert Prototypenwahrnehmung und ergänzt den intentionalen Pfad zum Verhalten um einen situativ-reaktiven, basierend auf der Verhaltensbereitschaft einer Person, zu handeln, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt. Hinsichtlich des Alkoholkonsums junger Erwachsener wurde dies z.B. erfasst als die Bereitschaft weiterzutrinken, wenn jemand eine Runde ausgibt, auch wenn man den Eindruck hat, bereits genug getrunken zu haben.

In der ersten Studie wurde die Wahrnehmung von Prototypen, dem konventionellen Vorgehen folgend, über deren Bewertung und subjektive Ähnlichkeit erfasst. In der zweiten Studie wird dagegen untersucht, aus welchen

---

<sup>1</sup> Psychologisches Institut, Universität Heidelberg  
(E-Mail: [friederike.zimmermann@psychologie.uni-heidelberg.de](mailto:friederike.zimmermann@psychologie.uni-heidelberg.de))

inhaltlichen Facetten „Trinker“ und „Abstinenzler“ Prototype zusammengesetzt sind, ob es in diesen Vorstellungen Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt und welche der Faktoren relevant für Vorausläufer des Verhaltens sind.

## 2 Stichproben und Design

Es nahmen 300 junge Erwachsene ( $M = 24.7$  Jahre,  $SD = 3.6$ , 51% Männer) an einer längsschnittlichen Erhebung teil. Zu  $t_1$  (Freitag und Samstag) wurden Fragebögen zu demografischen und psychologischen Variablen auf dem Universitätsgelände verteilt. Nach dem Wochenende wurden die Teilnehmenden in Telefoninterviews zu ihren konsumierten Getränken an einem geselligen Abend befragt, woraus die konsumierte Menge Reinalkohols in Gramm berechnet wurde. Zu  $t_2$  wurden 232 Personen erreicht, von denen 202 (50% Männer) tatsächlich einen geselligen Abend verbrachten. In einer ergänzenden Erhebung an 90 Personen ( $M = 23.7$  Jahre,  $SD = 3.5$ , 56% Männer) wurden Charakteristiken der Prototypen qualitativ über offene Fragen ermittelt. Details zur Erfassung der Variablen beider Studien sind in *Zimmermann & Sieverding* veröffentlicht (in press-a, in press-b).

### *Statistische Analysen*

Die Vorhersagekraft von wahrgenommener Ähnlichkeit und Bewertung der Prototypen im Geschlechtervergleich – und über Variablen der TPB hinaus – wurde mit Pfadanalysen im Multigruppenvergleich ermittelt.

Zur Bestimmung der Prototypenstruktur wurde die Stichprobe der quantitativen Erhebung gesplittet. An 100 Personen wurden explorative Hauptachsenfaktorenanalysen mit Promax Rotation und Kaiser Normalisierung durchgeführt. Faktoren wurden nach Parallelanalyse (*Horn, 1965*) extrahiert. An 200 Personen wurden konfirmatorische Faktorenanalysen gerechnet. Zusätzliche Multigruppen konfirmatorische Faktorenanalysen wurden genutzt, um die Invarianz des Messmodells der Prototypenfaktoren zwischen Männern und Frauen zu prüfen (*Meredith & Teresi, 2006*). Über Pfadanalysen mit latenten Prädiktoren wurde die Relevanz der aufgefundenen Prototypenfaktoren für Verhaltensantezedenzen ermittelt.

Alle Analysen, die auf Strukturgleichungsmodellierung (mit latenten oder manifesten Variablen) (*Kline, 2005*) beruhen, wurden in *Mplus* (*Muthén & Muthén, 2008*) durchgeführt; mit fehlenden Werten wurde dabei simultan mittels Full-Information Maximum Likelihood (FIML) umgegangen (*Graham, 2009*).

### 3 Ergebnisse

Es zeigte sich ein großer Geschlechtsunterschied im Alkoholkonsum. Männer tranken im Mittel 88g reinen Alkohol im Verlauf eines Abends, was ungefähr 7 Standardgetränken (z.B. 7 Gläser Bier à 0,33l) entspricht; Frauen tranken im Mittel ungefähr die Hälfte. Der Fit des Multigruppen-Pfadmodells war signifikant besser,  $\chi^2(17, N = 300) = 28.00, p = .05$ ; CFI = .98, TLI = .93, RMSEA = .07, SRMR = .02, als der eines für Männer und Frauen gleichgesetzten Modells,  $\Delta\chi^2(50) = 156.48, p < .001$ . Der Alkoholkonsum an einem geselligen Abend von Frauen wurde wesentlich durch Variablen der TPB aufgeklärt ( $R^2 = .41$ ). Bei Männern spielten Variablen des Prototype/Willingness Modells darüber hinaus eine Rolle für Verhaltensabsicht ( $\Delta R^2 = .07, R^2 = .39$ ) und Alkoholkonsum ( $\Delta R^2 = .14, R^2 = .49$ ). Eine bedeutsame Interaktion ergab, dass Männer mit hoher Verhaltensbereitschaft in Versuchungssituationen und negativen „Abstinenzler“-Bewertungen zu besonders hohem Alkoholkonsum neigten.

Die Korrelationsmatrizen waren geeignet, um explorative Faktorenanalysen zu rechnen: für den „Trinker“ Prototyp: KMO = .78, Bartlett-Test  $\chi(36) = 369, p < .001$ , für den „Abstinenzler“ Prototyp: KMO = .81, Bartlett-Test  $\chi(36) = 419, p < .001$ . Je Prototyp wurden zwei Faktoren extrahiert, die gemäß der in Einfachstruktur auf sie ladenden Adjektive „Sozialität/Hedonismus“ und „Verantwortung“ genannt wurden. In einer konfirmatorischen Faktorenanalyse wies das Messmodell der vier Faktoren (vgl. Abb. 1, linke Seite) einen sehr guten Modellfit auf:  $\chi^2(109, n = 200) = 125.48, p = .134$ ; CFI = .98, TLI = .98, RMSEA = .03, SRMR = .08.

Eine Reihe von Multigruppenmodellen, von denen auch das restriktivste nicht zu einer signifikanten Verschlechterung des Modellfit führte,  $\Delta\chi^2(18) = 15.49, p = .628$ , ergab strikte Messinvarianz dieser Faktoren zwischen Männern und Frauen. Kodierungen der offenen Angaben von Prototypenmerkmalen stützte die ermittelte Faktorenlösung im Wesentlichen (mit Cohen's Kappa zwischen drei Ratern von .87 bis .97).

Die Wahrnehmung des „Trinker“-Prototyps als gesellig und genussfähig war bedeutsam für die Intention, mehrere Gläser Alkohol während eines geselligen Abends zu konsumieren und für die Bereitschaft, exzessiv weiter zu trinken, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt. Der Faktor „Sozialität/Hedonismus“ des „Abstinenzler“-Prototyps war negativ mit der Verhaltensbereitschaft verbunden. Die Dimension „Verantwortung“ des „Trinkers“ als auch des „Abstinenzlers“ war weder für die Intention noch für die Bereitschaft bedeutsam (siehe Abb. 1).

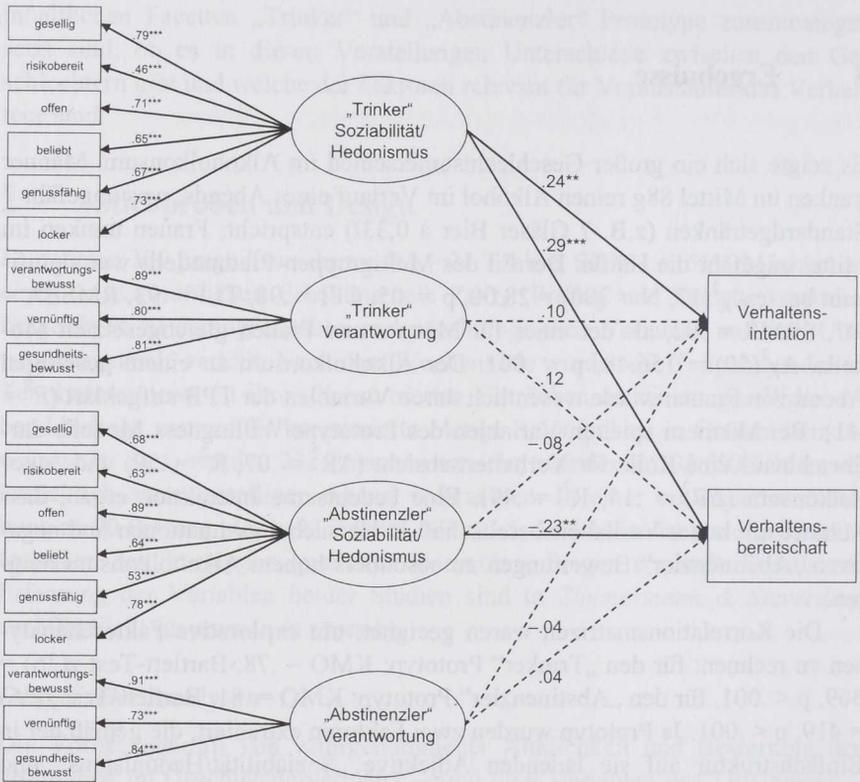


Abb. 1: Vorhersage von Verhaltensintention und -bereitschaft durch latente Prototypen-Faktoren. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind Residuen der Indikatoren und deren Interkorrelationen nicht abgebildet; gestrichelte Pfade sind nicht signifikant; \*\*  $p < .01$ ; \*\*\*  $p \leq .001$ .  $N = 300$ . Modellfit-Indizes:  $\chi^2(137) = 208.87$ ,  $p < .001$ ; CFI = .96, TLI = .94, RMSEA = .04, SRMR = .07.

## 4 Diskussion

Für Männer und Frauen wurden zum Teil unterschiedliche Prädiktoren des Alkoholkonsums ermittelt. Bei Frauen war die Menge des konsumierten Alkohols eher Ergebnis eines abwägenden, intentionalen Prozesses. Für Männer zeigten sich zusätzliche Einflüsse über den Pfad der Verhaltensbereitschaft in Versuchungssituationen. Dabei waren die Bewertung und Ähnlichkeit zu den Prototypen über Variablen der TPB hinaus bedeutsam für den Alkoholkonsum von Männern, nicht jedoch von Frauen.

Das Muster der Bedeutsamkeit von Inhaltsdimensionen der Prototypen ergab, dass die Dimension „Geselligkeit/Hedonismus“ im Gegensatz zur Dimension „Verantwortung“ wichtig für Verhaltensintention und -bereitschaft von

Männern und Frauen ist. Dies bedeutet für Interventionen, dass diese an Geselligkeit- und Genussaspekten ansetzen sollten, um das Bild des (übermäßigen) Trinkens unattraktiver und das der Abstinenz bzw. des risikoarmen Trinkens als attraktiver darzustellen. Die aktuelle Kampagne der *Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung* (o.J.) appelliert dagegen an den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol, wobei gleichzeitig die geselligen Aspekte des Alkoholkonsums im Bildmaterial dargestellt werden.

## Literatur

- Ajzen, I. (1991). The theory of planned behavior. *Organizational Behavior and Human Decision Processes*, 50 (2), 179-211.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (o.J.). *Alkohol? Kenn dein Limit. Alkohol macht mehr kaputt, als du denkst!* Zugriff am 11. März 2010 unter <http://www.kenn-dein-limit.info>
- Gibbons, F.X., Gerrard, M. & Lane, D.J. (2003). A social-reaction model of adolescent health risk. In J.M. Suls & K.A. Wallston (Eds.), *Social psychological foundations of health and illness*. pp. 107-036. Oxford, England: Backwell.
- Graham, J.W. (2009). Missing data analysis: Making it work in the real world. *Annual Review of Psychology*, 60, 549-576.
- Horn, J.L. (1965). A rationale and test for the number of factors in factor analysis. *Psychometrika*, 30, 179-185.
- Kline, R.B. (2005). *Structural Equation Modeling*. New York: Guilford Press.
- Meredith, W. & Teresi, J.A. (2006). An Essay on Measurement and Factorial Invariance. *Medical Care*, 44 (11), S69-S77.
- Muthén, L.K., & Muthén, B.O. (2008). Mplus version 5.2 [Computer Software].
- Niedenthal, P.M., Cantor, N. & Kihlstrom, J.F. (1985). Prototype matching: A strategy for social decision making. *Journal of Personality and Social Psychology*, 48 (3), 575-584.
- Wilsnack, R.W., Wilsnack, S.C., Kristjanson, A.F., Vogeltanz-Holm, N.D. & Gmel, G. (2009). Gender and alcohol consumption: Patterns from the multinational GENACIS project. *Addiction*, 104 (9), 1487-1500.
- Zimmermann, F. & Sieverding, M. (in press-a). Young adults' images of abstaining and drinking: Prototype dimensions, correlates, and assessment methods. *Journal of Health Psychology*.
- Zimmermann, F. & Sieverding, M. (in press-b). Young adults' social drinking as explained by an augmented theory of planned behaviour: The roles of prototypes, willingness, and gender. *British Journal of Health Psychology*.